# Die Pripet-Sümpe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 45

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649133

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Pripet-Sümpfe

Westlich von Gomel liegen die polesischen Wälder und die Pripet-Sümpfe, auch Rokitno-Sümpfe genannt. Ein Durchbruch der Russen bei Gomel zerschneidet die einzige Nordsüdstrasse und die Eisenbahnlinie, die noch vor den Pripet-Sümpfen verläuft. Damit droht die deutsche Widerstandsfront sozusagen in zwei Teile getrennt zu werden.

Bei den Pripet-Sümpfen, die in ihrem nördlichen und mittleren Teile zu Weissrussland gehören, handelt es sich um eine ausgedehnte ovale Senke des Landes, deren Länge von Westen nach Osten nicht weniger als 600 km, und deren Breite von Norden nach Süden 250 km beträgt. Als Sammelrinne, ziemlich genau die Achse des ungeheuren ovalen Sumpfgebietes bildend, zieht der 810 km lange Pripet dahin. Er entspringt in Polen, durchfliesst die Wälder und Sümpfe der Polesje und mündet, nachdem er zahllose Nebenflüsse von Norden und Süden in sich aufgenommen hat, schliesslich auf ukrainischem Gebiet, etwa 80 km nördlich von Kiew, in den Dnjepr. Der Pripet ist von der Gegend von Pinsk an schiffbar. In diesem Gebiet liegt auch die Wasserscheide zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer. Sie wird durch zwei Kanäle, die unweit Pinsk gelegen sind, im Westteil der Pripetsümpfe überbrückt. Der in nördlicher Richtung verlaufende Oginski-Kanal verbindet den Pripet mit dem Niemen. In westlicher Richtung dahinziehend, stellt der Dnjepr-Bug-Kanal die Verbindung mit dem Bug, einem Zufluss der Weichsel, her.

Feldweg in den Rokitnosümpfen

Im vorigen Weltkriege zogen sich bei Abschluss des Waffenstillstandes, am 15. Dezember 1917, die Stellungen der Deutschen und Russen in nordsüdlicher Richtung durch den west-

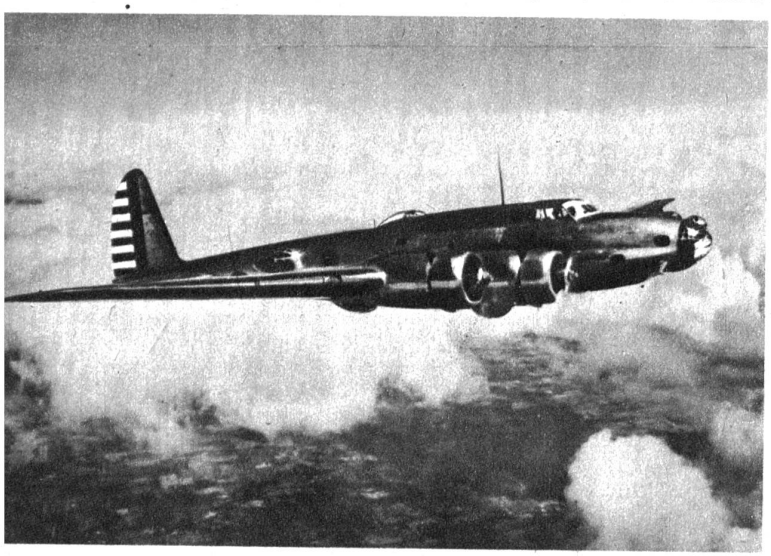
# Eine Fliegende Festung wird repariert

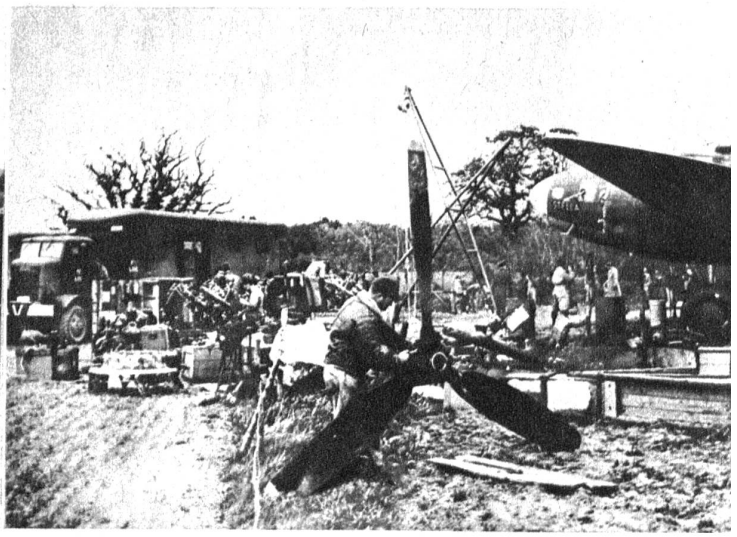
**Nach geglückter Notlandung wird der Schaden an Ort und Stelle behoben**

Monate an Arbeit und Tausende von Dollars können dank der Tätigkeit der mobilen Fliegerpionier-Einheiten, die das amerikanische Luftkommando in England eingesetzt hat, eingespart werden. Anstatt ein beschädigtes Flugzeug zu demontieren und die einzelnen Teile in eine Reparaturwerkstätte zu führen, wird die Werkstatt in Form eines Wagens zum beschädigten Flugzeug gebracht.

So musste neulich eine vom Feindflug heimkehrende Fliegende Festung auf offenem Feld irgendwo an der Küste Südenglands eine Notlandung vornehmen. Die Fliegerpioniere wurden benachrichtigt und begaben sich mit ihrem Reparaturwagen eiligst auf den improvisierten Landungsplatz. Alle vier Motoren des Bombers waren beschädigt, weil sich die Propeller beim Auffahren in den weichen Boden eingegraben hatten. Es mussten also neue Propeller angeschraubt werden. Auch war die Bauchseite und die Bombenwurf-Einrichtung beschädigt worden.

Kaum war die Fliegende Festung repariert, wurde von der Pioniereinheit auch schon eine Auffahrtspiste zurechtgelegt, und das Flugzeug konnte seinen Rückflug zu seinem Stützpunkt antreten.





Links: Das Symbol des fliegenden Amerikanismus, die Fliegende Festung, auf voller Fahrt mit eingezogenem Fahrgestell. Unten links: „Stella" hat nach einem Luftangriff auf das von den Deutschen besetzte Westgebiet an der englischen Südküste notlanden müssen. Alle vier Motoren sind beschädigt worden. Unten rechts: Die Fliegerpioniere sind eingetroffen und haben ihre fahrende Werkstatt aufgemacht. Vier solche Propeller, wie im Vordergrund einer zu sehen ist, und man kann sich eine Idee von der Fliegenden Festung machen. Man beachte die Geschütze des Bombers! Bildbericht der Photopress Zürich

lichen Teil der Pripet-Sümpfe hin, während bis Frühjahr 1918 die Deutschen dann noch weiter vordrangen und diese weit hinter sich liessen. Die nördlichste Stellung der Deutschen am Dnjepr war damals die Stadt Orscha.

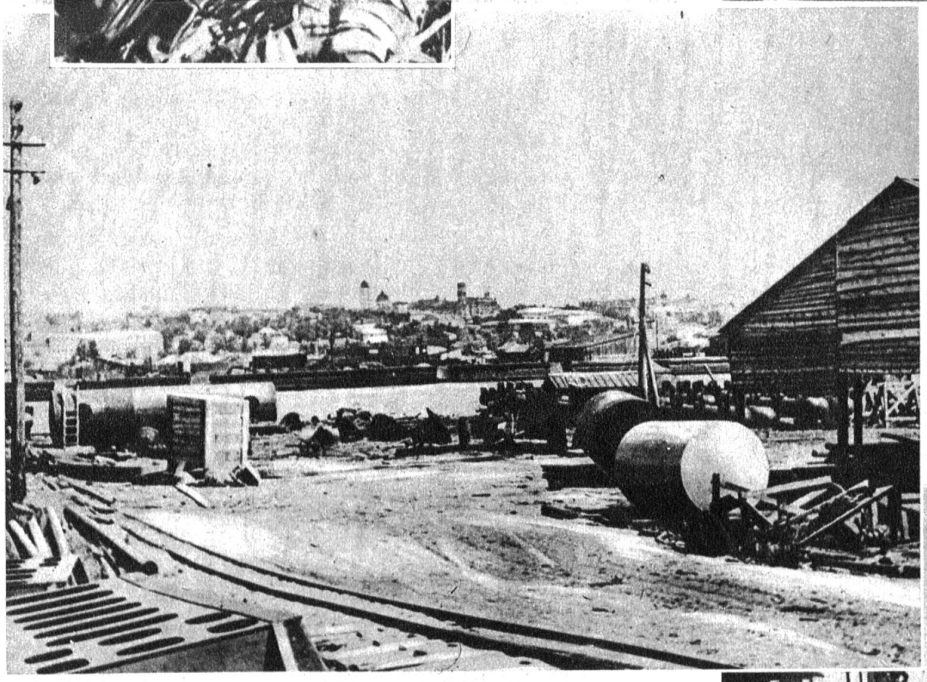
Der Besitz von Gomel ist deshalb für die Deutschen von so grosser Bedeutung, weil weiter westlich die Sümpfe und der nordwestlich davon gelegene Bielowiesche Urwald eine Kriegführung im modernen Sinne mit Tanks und motorisierten Truppen äusserst schwierig gestalten oder ganz verunmöglichen. Wohl gibt es schmale Streifen, wo nicht alles versumpft ist und zum Beispiel die Eisenbahn hindurchgeht; aber der grösste Teil dieses ungeheuren Gebietes besteht doch aus Wasserflächen, Sumpf und undurchdringlichem Urwald. Schon Karl XII., der Schwedenkönig, hat, als er in den russischen Wäldern und Sümpfen herumirrend, einen Weg nach der Ukraine suchte, unersetzbare Verluste, besonders an Material erlitten, so dass er in der Folge 1709 bei Poltawa der Niederlage nicht entgehen konnte.

Im Gebiet der Sümpfe stossen wir auf zahllose Seen, die je nach ihrer Farbe als weisse, schwarze und grüne Seen unterschieden werden. Allenthalben stösst man auf lockere schwammige Flachmoore oder auch auf die langsam aus dem Spiegel der Wasserfläche herauswachsenden Hochmoore, die sich aus der Zersetzung von Schilf, Binsen und Ufergesträuch bilden. Fast überall ist Wald, sehr häufig Birken; zwischen den Stämmen steht mooriges Wasser. Ist einmal fester Boden vorhanden, so finden wir einzelne Riesenbäume oder auch hochstämmige geschlossene Bestände von Kiefern, Fichten, Pappeln und Erlen.

Das riesige Sumpfgebiet verdankt seine Entstehung wohl der Eiszeit. Das Ganze war von gewaltigen Eismassen bedeckt, Dann bildete sich ein grosser See, der sich heute in zahlreiche einzelne kleinere Seen getrennt hat. Dazwischen liegt Sumpf und Wald. Das ganze Gebiet macht zur Zeit einen sehr langsam fortschreitenden Entsumpfungsprozess durch. J.

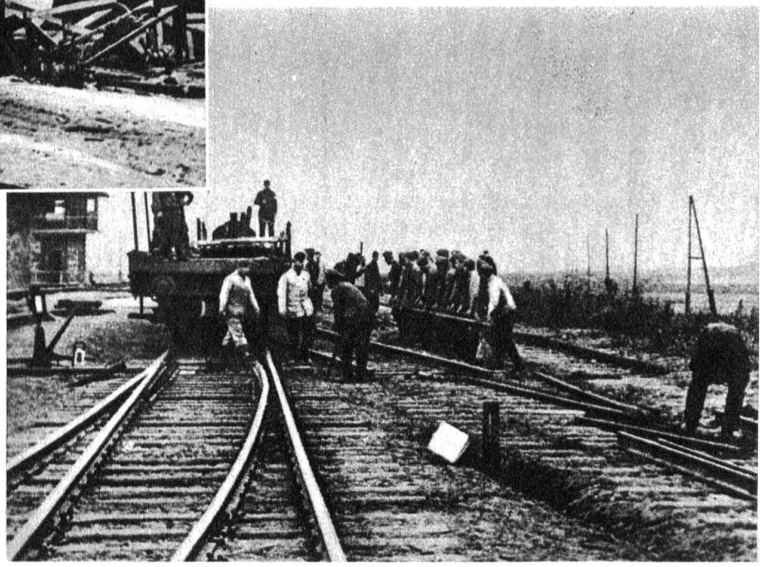
## Der Krieg in Russland

Links: Soeben ist aus Moskau ein Funkbild von der grossen Schlacht am Dnjepr eingetroffen. Die Aufnahme zeigt russische Pistolenschützen, die im Schutze des eigenen Artilleriefeuers feindliche Stellungen unter Feuer halten (Photopress)



Immer neue Reserven werden in der Schlacht um Kriwoj Rog von beiden Seiten in die Kämpfe geworfen. Auf unserem Bild sind russische Infanteristen in vorbildlicher Ausrüstung; im gleichen Stosstrupp sind MG., Lmg. und Langgewehre erkennbar

Links: Durch den raschen Vormarsch der Russen an der untern Dnjeprfront wird Cherson direkt bedroht und muss geräumt werden. Damit wird aber auch die Krim ihres Hauptstützpunktes beraubt



Rechts: Stalin prägte den Begriff der „versengten Erde". Das Gegenstück dazu bildet nun die vom deutschen Oberkommando der Wehrmacht gemeldete „Planmässige Räumung", die, wie unser Bild zeigt, mehr bedeutet als nur einen geordneten Rückzug. Sogar die Eisenbahnschienen werden aus dem Trasse gehoben und beim Rückzug mitgeführt